

Hauptversammlung der NORDEX SE Rede des Vorstandsvorsitzenden José Luis Blanco

**Am 6. Juni 2023 (virtuell) Konzernzentrale
Hamburg**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
meine Damen und Herren,

im Namen des gesamten Vorstands heiÙe ich Sie herzlich zu unserer ordentlichen Hauptversammlung der Nordex SE willkommen. Nachdem wir unsere auÙerordentliche Hauptversammlung am 27. März dieses Jahres physisch in Rostock durchgeführt hatten, begruÙe ich Sie heute – wie auch in den Vorjahren – aus unserer Konzernzentrale in Hamburg. Aufgrund von logistischen und terminlichen Herausforderungen haben wir uns entschieden, diese Hauptversammlung wieder virtuell durchzuführen. Dabei berichten wir über das Geschäftsjahr 2022, tragen wir den aktuellen Entwicklungen Rechnung und freuen uns auf Ihr Fragen und Beiträge im Rahmen der Generaldebatte.

Das Geschäftsjahr 2022 war auÙergewohnlich intensiv und fordernd. Es hielt zahlreiche Überraschungen und anspruchsvolle Herausforderungen für uns bereit. Ich werde Ihnen nun einen Rückblick über das vergangene Jahr geben, auf das Laufende eingehen, Ihnen unsere Strategie erläutern und einen Ausblick geben. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich meinen Vortrag in Englisch halte, da mir diese Sprache vertrauter ist.

Einleitung

Das Jahr 2022 startete anders als wir es geplant hatten. Zu Beginn des Jahres wurde das Marktumfeld vom Krieg in der Ukraine und dessen weitreichenden Folgen sowie den zum Teil erheblichen Störungen der

globalen Lieferketten geprägt. Weltweit explodierten die Preise förmlich: angefangen bei fossiler Energie und wichtigen Rohstoffen über industrielle Zwischenprodukte sowie Logistik bis hin zu Konsumgütern und Lebensmitteln. In der Folge verschlechterte sich die Marktlage für die meisten Branchen sehr deutlich, auch für die globale Windindustrie und damit auch für die Nordex Group. Dabei stellten uns die hohen Logistikkosten – insbesondere für die internationale Schifffahrt – sowie die fortwährenden Unterbrechungen der Lieferkette vor enorme Herausforderungen.

Darüber hinaus wurde die Nordex Group Ende März mit einer größeren Herausforderung in Form eines Cyber-Sicherheitsvorfalls konfrontiert. Dadurch mussten alle IT-Systeme heruntergefahren und konnten erst nach und nach wieder in Betrieb genommen werden. Dies führte unter anderem zu einer Produktionsunterbrechung in Deutschland von rund drei Wochen sowie zu deutlichen Verzögerungen bei den Installationen, die sich dadurch im Gesamtjahr 2022 nur auf gut 5 Gigawatt beliefen. Ebenfalls verzögerte sich unsere Berichterstattung, sodass die Nordex-Aktie vorübergehend aus dem SDAX und dem TecDAX ausgeschlossen wurde. Ab dem Halbjahr verläuft die Berichterstattung wieder reibungslos und unsere Aktie kehrte in die Indizes zurück. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Flexibilität und enormes Engagement bedanken, denn hier wurden jeden Tag absolute Höchstleistungen abgefordert.

Trotz dieser Herausforderungen konnten wir zahlreiche Aufträge für neue Anlagen in Höhe von über 6 Gigawatt gewinnen, mit Schwerpunkt in Europa. Der Auftragsbestand ist weiter angewachsen, wobei unsere Delta4000-Baureihe kontinuierlich stark nachgefragt wird und sich als sehr wettbewerbsfähig erweist. So hatten wir bereits im Januar einen Großauftrag

für die N163/6.X über 380 Megawatt in Finnland mit einem langfristigen Servicevertrag gewonnen und haben im Mai den Prototypen dieser Turbine in den Niederlanden errichtet.

Ein führendes Produktportfolio ist für Nordex ein wesentlicher Treiber. Daher haben wir unsere erfolgreiche, modular konzipierte Delta400-Plattform weiterentwickelt. So konnten wir im September 2022 einen neuen Turbinentypen vorstellen, unsere N175/6.X. Mit einem Rotorblattdurchmesser von 175 Metern ist dies der größte Durchmesser bei uns im Portfolio und ideal für schwach- und mittelstarke Windstandorte geeignet. Gegenüber den Vorgängermodellen kann diese Turbine einen nennenswerten Mehrertrag generieren.

Das zunehmend herausfordernde Markt- und Wettbewerbsumfeld sowie die Verschiebung der Nachfrage hin zu größeren Rotorblättern haben eine Anpassung der globalen Produktions- und Beschaffungsprozesse erfordert. Vor diesem Hintergrund haben wir Mitte des Jahres die Blattfertigung in Rostock eingestellt, weil sie trotz aller Maßnahmen nicht wettbewerbsfähig war. Darüber hinaus haben wir in Spanien nach ausführlicher Prüfung die Montage von Turbinenhäusern und auch eine mobile Betonturm-Fertigung beendet.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Geschäfts bleibt die Projektabwicklung. Es ist für uns zentral, dass wir für unsere Kunden auch in schwierigen Zeiten ein zuverlässiger und nachhaltiger Partner sind. Dabei wollen wir stets Verzögerungen bei den Projekten vermeiden und arbeiten mit allen am Windpark beteiligten Parteien wie auch Behörden und Lieferanten eng zusammen, um effiziente Abläufe sicherzustellen. Dies ist natürlich auch für uns wichtig, um die notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen für die Realisierung neuer Projekte freizubekommen.

Hiermit möchte ich meine Einleitung abschließen und Ihnen die finanziellen Maßnahmen der Jahre 2022 und 2023 chronologisch und im Detail erläutern.

Finanzielle Maßnahmen

Wie ich eingangs erwähnte, verlief der Start in das Jahr anders als erwartet und hielt eine Reihe von Herausforderungen für uns bereit, die sich negativ auf die Zuverlässigkeit der Lieferkette und auch auf unsere Profitabilität auswirkten. Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr 2022 mehrere Finanztransaktionen erfolgreich durchgeführt, deren Ziel es war:

- Die Bilanz zu stärken und die Eigenkapitalquote zu erhöhen,
- Für frische Liquidität zu sorgen,
- Für eine größere finanzielle Flexibilität zu sorgen und
- Insgesamt reduzieren wir in einem volatilen Branchenumfeld unser Risiko

Aus diesen Gründen haben wir Mitte 2022 zwei Kapitalerhöhungen erfolgreich platziert und Emissionserlöse von insgesamt rund 351 Millionen Euro brutto generiert. Die erste Kapitalerhöhung in Höhe von knapp 10 Prozent des Grundkapitals wurde im Rahmen einer Privatplatzierung unter Ausschluss des Bezugsrechts vollständig von unserer Ankeraktionärin Acciona gezeichnet. Dabei erzielten wir einen Emissionserlös von gut 139 Millionen Euro. Die Platzierung erfolgte zum Marktpreis ohne Abschläge. Bei der zweiten Kapitalerhöhung, die durch eine Bezugsrechtsemission mit Bezugsrechten durchgeführt wurde, platzierten wir gut 20 Prozent des Grundkapitals und erzielten einen Bruttoemissionserlös von knapp 212 Millionen Euro. Dabei wurden Ihnen, den Aktionären unserer Gesellschaft, insgesamt 36 Millionen neue Aktien für einen Bezugspreis von 5,90 Euro in einem Verhältnis von 49 zu 10 angeboten. Über 96 Prozent unserer Aktionäre haben dieses Angebot angenommen und für dieses Vertrauen und

die Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen noch einmal ausdrücklich bedanken.

Darüber hinaus haben wir im Juli mit unserer Ankeraktionärin eine zusätzliche Gesellschafterdarlehensvereinbarung abgeschlossen, um die Anfang 2023 fällige Hochzinsanleihe vorzeitig zu refinanzieren. Für die Unterstützung und das Vertrauen in uns möchte ich Acciona meinen ausdrücklichen Dank aussprechen, in dieser schwierigen Phase ihr starkes Bekenntnis zur Nordex Group und einer positiven Entwicklung zu bestätigen.

Anfang 2023 haben wir dann dieses Darlehen gezogen und hiermit die Hochzinsanleihe aus dem Jahr 2018 zurückgezahlt. Das war ein wichtiger Teilschritt zur Umstellung unserer Finanzierungsstruktur.

Ebenfalls Anfang 2023 folgte dann der nächste Teilschritt dazu: Wir haben im Einvernehmen mit unserer Ankeraktionärin beschlossen, sämtliche ausstehende Forderungen aus den beiden Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital umzuwandeln. Dabei handelte es sich um den verbliebenen Restbetrag aus dem Gesellschafterdarlehen aus dem Jahr 2020 und den vollen Betrag des Gesellschafterdarlehen aus dem Jahr 2022 neben den jeweils aufgelaufenen Zinsen, insgesamt rund 347 Millionen Euro. Neben der bereits erwähnten Stärkung von Bilanz und Eigenkapitalquote sparen wir zukünftig jährliche Zinskosten in Höhe von rund 46 Millionen Euro. Dies hatte ich Ihnen im Zuge der außerordentlichen Hauptversammlung bereits im Detail erläutert. Diesen Prozess haben wir in der zweiten Maiwoche erfolgreich abgeschlossen. Damit hat sich unser Grundkapital um 24,5 Millionen Aktien auf 236,5 Millionen Aktien erhöht. Acciona hält damit einen Anteil von rund 47 Prozent an unserer Gesellschaft.

Das Jahr 2023 geht bedauerlicherweise ebenfalls eine ganze Reihe von Unsicherheiten einher: der Krieg in der Ukraine dauert leider noch an, die Inflation hat sich auf hohem Niveau in Europa eingependelt, ebenso wie die

Zinsen und geopolitisch ist die Lage in Asien angespannt. Insofern ist es eine unserer zentralen Aufgaben, unser Unternehmen auf ein mögliches schwieriges Marktumfeld vorzubereiten. Daher haben wir uns entschieden, Anfang April eine grüne Wandelschuldverschreibung zu platzieren, da sich die Kapitalmarktsituation als freundlich gezeigt hat. Mit den Erlösen dieser Transaktion in Höhe von 333 Millionen Euro bei einem Zinssatz von 4,25 Prozent gegenüber den 6,5 Prozent der Hochzinsanleihe haben wir unsere Liquidität weiter gestärkt.

Gerade in Zeiten eines volatilen Umfelds, ungewisser Konjunkturerwartungen und geopolitischer Risiken erachten wir es für erforderlich, für ein starkes finanzielles Fundament des Unternehmens zu sorgen.

Nachfolgend möchte ich Ihnen deshalb die strategische Ausrichtung der Nordex Group im Detail erläutern.

Strategische Ausrichtung

Unsere strategische Ausrichtung bleibt unverändert: Wir wollen unsere führende Marktposition in unseren Kernmärkten festigen und unsere Profitabilität nachhaltig erhöhen mit einer operativen Ergebnismarge von 8 Prozent, die wir mittelfristig anstreben. Ursprünglich hatten wir angenommen, dieses Ziel früher erreichen zu können. Dies war aufgrund der zahlreichen Verwerfungen im Markt und der Auswirkung auf unser Geschäftsumfeld leider nicht möglich. Allerdings sind wir nach wie vor davon zuversichtlich, dieses Ziel zu erreichen und haben dazu eine Reihe von strategischen Maßnahmen eingeleitet, die ich Ihnen gleich vorstellen werde. Kurzfristig bleibt Marktumfeld weiterhin anspruchsvoll, aber mittelfristig sind die Zukunftsaussichten besser als je zuvor.

In der Vergangenheit waren wir immer wieder Risiken ausgesetzt, die unsere Geschäftsentwicklung und Ergebnisse belastet hatten. Insofern ist es besonders wichtig, diese Risiken systematisch zu reduzieren. Für das operative Geschäft bedeutet dies, dass wir nach wie vor ausschließlich Onshore-Windenergieanlagen herstellen und vertreiben, weil das Risiko im Offshore-Bereich einfach zu groß und der Aufbau des Geschäfts zu kapitalintensiv ist.

Geographisch konzentrieren wir uns außerdem auf unsere Kernmärkte in Europa, vor allem Deutschland sowie die USA, Lateinamerika, Australien und Südafrika. Hier verfügen wir über eine hohe Marktexpertise. Diese Märkte zeigen sich als stabil und sie sind für uns profitabel. Im Rahmen der Produktion setzen wir unverändert auf unsere Delta4000-Plattform, vor allem bei der Weiterentwicklung der Produkte. Doch dazu später etwas mehr.

Eine besonders wichtige Aufgabe bestand darin, die Risikoprofile in den Verträgen mit unseren Kunden anzupassen und auch hier Risiken herauszunehmen. So haben wir beispielsweise gewisse Puffer für die Kosten in den Verträgen vorgesehen und können Kostensteigerungen so besser weiterreichen. Im Bereich der Logistik haben wir Rahmenfrachtverträge mit Reedereien abgeschlossen. Im Zeitverlauf sollte dies sich positiv auf unsere Margen auswirken.

Ferner spielt das Servicegeschäft eine bedeutende Rolle. Es folgt den Installationen mit einem Zeitversatz von rund einem Jahr, weil die Verträge erst nach Inbetriebnahme der Anlagen zu laufen beginnen. Vor dem Hintergrund tendenziell gestiegener Installationen wird auch dieses Segment weiterwachsen. Der Service sorgt für eine enge Bindung zum Kunden und für kontinuierliche Cashflows bei attraktiven Margen. Über ein Netz von 352

Standorten stellen wir den wirtschaftlichen und zuverlässigen Betrieb der Windparks für unsere Kunden sicher.

Wir verfügen über standardisierte Serviceverträge mit unterschiedlichen Leistungsumfängen, aus denen unsere Kunden auswählen können. Komplettlösungen umfassen dabei präventive Wartungen, Upgrades, Kundentrainings, vollständige Modernisierungen oder auch eine 24-Stunden-Fernüberwachung. In Europa hat sich die durchschnittliche Länge der Verträge bei Neuabschluss von rund 17 Jahren auf rund 22 Jahre in der Berichtsperiode erhöht, in Einzelfällen sogar auf bis zu 35 Jahre Vertragslaufzeit. Aktuell haben wir knapp 10.600 Windenergieanlagen mit 31 Gigawatt unter Vertrag. Ziel ist es, unsere Kunden mit attraktiven Konditionen und Dienstleistungen dauerhaft an uns zu binden.

Wir gehen ferner davon aus, dass zukünftig die Produktion von grünem Wasserstoff einer der Hauptträger der weltweiten Energieproduktion sein wird. Aus diesem Grund haben wir hier ersten Schritte unternommen und sind zwei Joint Ventures eingegangen. Zum einen mit Acciona über die Planung von großen Windparks im Gigawattbereich für grünen Wasserstoff und zum anderen mit Sodena für das Design von Elektrolyseuren. Auch begrenzen wir sowohl Höhe der Investitionen als auch das Risiko auf ein für uns vertretbares Niveau.

Nun komme ich auf unser Produktportfolio zu sprechen.

Produktportfolio

Die modular konzipierte Delta4000-Baureihe bildet die Basis unseres wettbewerbsfähigen Produktportfolios, das ideale Turbinentypen mit optimalen Eigenschaften für alle Windstärken in allen unseren internationalen Märkten bietet. Nach unserer heutigen Einschätzung wird

diese Plattform noch eine Reihe von Jahren im Markt bleiben und damit länger als ursprünglich angenommen. Aktuell verfügen wir über acht verschiedene Produkttypen. Unser Produktportfolio ist sehr wettbewerbsfähig - alles, was wir brauchen, sind die richtigen Preise für unsere hochwertigen Turbinen. – Und dies sehen wir gerade an der Entwicklung des durchschnittlichen Verkaufspreises, der um mehr als 20 Prozent gestiegen ist. Auch wenn Kennzahl einer Reihe von Faktoren unterliegt und somit nicht uneingeschränkt repräsentativ ist, stellt es einen wichtigen und notwendigen Trend zur Erholung der Industrie dar. Bei uns ist die durchschnittliche Turbinenleistung in den letzten Jahren von 3,3 auf 5,1 Megawatt gestiegen und dies relativiert den Anstieg etwas.

Wir beobachten weiterhin einen Trend zu längeren Rotorblättern, auch in unserem Kernmarkt Deutschland, zunächst von der N149 über die N163 bis hin zu unserem neuesten Produkt, der N175/6.X, die ich Ihnen jetzt vorstellen möchte. Diese Turbine ist für Standorte mit geringen bis mittleren Windgeschwindigkeiten ausgelegt und erwirtschaftet mit ihrem neu konzipierten Rotorblatt von 87,5 Metern Länge, also mit einem Durchmesser von 175 Metern, einen Mehrertrag von 7 bis 14 Prozent im Vergleich zu ihren Vorgängermodellen. Damit zählt die Turbine zu den ersten Windturbinen dieser Größe eines westlichen Herstellers. Als Teil der Delta4000-Baureihe verfügt sie über alle Vorzüge dieser Baureihe: Flexibilität der standortunabhängigen Betriebsmodi, eine Vielzahl von Optionen für eine erhöhte Eignung in Bezug auf Schall, Lasten und Leistung sowie über ein Fledermausmodul und eine bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung. Für den Einsatz in den nordischen Ländern steht auch eine „Kalt-Klima-Variante“ zur Verfügung, die auf einen Einsatz bis zu einer Temperatur von minus 30 Grad Celsius ausgelegt ist. Die Betriebsdauer beträgt grundsätzlich 25 Jahre, kann in Einzelfällen jedoch bis zu 35 Jahren betragen.

Für die Herstellung dieser Turbinen benötigen wir eine entsprechende Lieferkette und geeignete Produktionsstruktur, über die ich jetzt gerne sprechen möchte.

Lieferkette/Produktion

Stabilität und Zuverlässigkeit stellen die Basis für den Produktionsprozess dar. Daher überprüfen wir unsere Produktionslandschaft regelmäßig und passen diese entsprechend den neuen technischen oder geographischen Anforderungen an, beispielsweise bei einer Verschiebung der Nachfrage.

Vor diesem Hintergrund hatte ich Ihnen berichtet, dass wir die Produktion von Rotorblättern in Rostock letztes Jahr einstellen mussten, zumal das Werk darüber hinaus auch nicht rentabel gearbeitet hat. Zudem haben wir eine Maschinenhausproduktion in Spanien am Standort La Vall d'Uixó eingestellt und eine Fertigungsanlage für Betontürme geschlossen.

Bis Ende 2022 konnten wir ferner das Hochfahren unserer Produktionskapazitäten in Indien weitestgehend abschließen. Damit hat der Standort Indien für die Nordex Group nun die Funktion als ein großer Produktionshub für Rotorblätter und Turbinen inne.

Unsere aktuellen Produktionskapazitäten halte ich für vollkommen ausreichend, auch wenn sich mittelfristig eine deutliche höhere Nachfrage vor allem in Deutschland abzeichnet. Bevor die Nachfrage und damit das Volumen im Markt nicht nachhaltig, langfristig und transparent steigen, werden wir unsere Produktion nicht ausbauen. Es geht für uns kurzfristig vor allem darum, keine unnötigen Überkapazitäten zu schaffen, die unsere Fähigkeiten zur Preissetzung limitieren.

Aktuell zeichnet sich hier nur eine Ausnahme ab, und zwar in den USA. Hier wird voraussichtlich in absehbarer Zeit aufgrund der neuen Gesetzgebung

des IRA, des Inflation Reduction Acts, eine lokale Produktion erforderlich sein. Vor diesem Hintergrund überprüfen wir aktuell, ob und wann eine Reaktivierung unserer Turbinenfertigung in West Branch in Iowa sinnvoll sein könnte. Aktuell ist das Werk noch eingemottet, könnte aber in drei bis sechs Monaten wieder mit entsprechenden Investitionen aktiviert werden. Darauf komme ich später noch einmal zurück.

Zunächst möchte ich mit Ihnen aber einen Blick auf die Entwicklung in unseren Märkten werfen.

Marktentwicklung 2022/2023

Der Trend zu erneuerbaren Energien ist aus unserer Sicht nicht mehr umzukehren. Sie sind von zentraler Bedeutung, wenn es um die nachhaltige und saubere Stromerzeugung geht, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Weltweit wird der Energiebedarf weiter steigen und damit auch die Nachfrage nach Onshore-Windenergie, die durch den technischen Fortschritt immer wieder ihre Wettbewerbsfähigkeit bewiesen hat. Aktuell sehen wir, dass in zahlreichen Ländern ambitionierte Ziele für die regenerativen Energien und deren Ausbau gesetzt werden, die die Nachfrage nach Turbinen kurz- und vor allem mittelfristig beflügeln und Installationen erhöhen werden. Außerdem hat der Krieg in der Ukraine massiv zu der Erkenntnis beigetragen, wie wichtig eine sichere und unabhängige Energieversorgung ist. Auf einige ausgewählte Märkte und politische Initiativen werde ich gleich zu sprechen kommen.

Die Windindustrie ist eine global agierende Industrie mit globalen Lieferketten, die einen ihrer Schwerpunkte in Asien und vor allem in China hat. Im Zuge der Corona-Pandemie kam es aufgrund der chinesischen Null-Covid-Politik zu massiven Verwerfungen in der Lieferkette und hohen Kosten, die die gesamte Industrie und auch uns belastet haben. Dies hat

neben Verspätungen vor allem auch zu Knappheit bei Komponenten geführt. Inzwischen haben sich die Lieferketten wieder eingeschwungen und an Qualität gewonnen, auch wenn wir noch nicht ganz die Vorkrisenniveaus erreicht haben. Damit rechnen wir jedoch in absehbarer Zeit.

Auf den verschiedenen Märkten bestimmen regulatorische Rahmenbedingungen wesentlich das Geschäft der Nordex Group. Sie sind je nach Land und Region durch unterschiedliche Klimaschutzziele, spezifische nationale Regelungen und Ausbaupläne für Windkraft verschieden ausgeprägt. Dabei wirken sich häufig Impulse in Form von Subventionen, Steuervergünstigungen, Gesetzesvorgaben zur regenerativen Energieversorgung oder auch Minderung von Schadstoffemissionen durch den fossilen Energieeinsatz aus. So finden wir auf globaler Ebene die UN-Klimaziele und auch spezielle Vorgaben oder Rahmenprogramme in der EU und den USA.

Im letzten Jahr ist der Markt in der Europäischen Union von 11 auf 15 Gigawatt gewachsen. Damit ist die EU allerdings noch weit entfernt von ihrem geplanten Ausbaupfad, um ihre für 2030 angestrebten Ziele zu erreichen. Bis zum Jahr 2030 sollen insgesamt 480 Gigawatt installiert sein und dazu benötigt es in den kommenden Jahren einen Zubau von 36 Gigawatt pro Jahr, also mehr als das Doppelte des aktuellen Volumens.

Wie Sie der politischen Diskussion entnehmen konnten, hat die EU mit dem Net-Zero Industry Act auf den amerikanischen Inflation Reduction Act reagiert. Das Ziel der europäischen Initiative ist es, unter anderem Genehmigungen neuer Standorte für saubere Technologien zu vereinfachen und zu beschleunigen sowie gezielte Beihilfen für Produktionsanlagen von sauberen Technologien bereitzustellen. Diese Bestrebungen, die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Windenergie zu verbessern, begrüßen wir sehr. Aus unserer Sicht ist es wünschenswert und würde

insgesamt sehr hilfreich sein, wenn es insgesamt zu europäischen Lösungen führt und dadurch individuelle, länderspezifische Ausgestaltungen vermieden werden.

In Deutschland hat sich 2022 die Installationsleistung von 1,9 auf 2,4 Gigawatt zwar weiter erhöht, ist aber nach wie vor deutlich zu gering, um die ambitioniert gesetzten Ausbauziele zu erreichen. Bis zum Jahr 2030 soll die am Markt befindliche Erzeugungskapazität von 58 Gigawatt per Ende 2022 auf 115 Gigawatt wachsen, sich also verdoppeln. Dabei waren allerdings drei der vier Auktionen für Windenergie an Land im letzten Jahr unterzeichnet, weshalb weniger Projekte einen Zuschlag erhalten haben als das Ausschreibungsvolumen zugelassen hätte. Dies ist sicherlich auf eine schwache Marktdynamik und auch langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren zurückzuführen. Außerdem haben die steigende Inflation und damit auch die höheren Zinsen für Zurückhaltung bei den Investoren gesorgt. Im Zuge der gestiegenen Energiepreise hatte die EU-Kommission zudem ihren Mitgliedsstaaten gestattet, mit Gewinnabschöpfungen am Strommarkt zu intervenieren und dies hat für ein gewisses Maß an Verunsicherung gesorgt. Dennoch rechnen wir mit ersten Fortschritten bei den Beschleunigungsverfahren und erwarten auch eine höhere jährliche Installationsleistung in Deutschland, die bei rund 4 Gigawatt jährlich liegen könnte. Eine wichtige Maßnahme in Deutschland war zudem, dass der zulässige Höchstwert bei den Ausschreibungen um rund 25 Prozent auf 7,35 ct/KWh erhöht wurde und somit den gestiegenen Kosten Rechnung trägt. Zudem hat die Bundesnetzagentur die Ausschreibungsvolumen für die Windenergie an Land auf über 12,8 Gigawatt angesetzt. Hier müssen wir abwarten, wie gut die Ausnutzung dieser Volumina sein wird, aber die Entwicklung zeigt in die richtige Richtung. Erst kürzlich, am 23. Mai 2023 hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz seine neue Windenergie-an-Land-Strategie vorgestellt, mit der jetzt die Weichen für

einen Ausbau auf 160 Gigawatt bis 2035 gestellt werden sollen. Neben der Förderung zusätzlicher Flächen, beschleunigten Genehmigungsverfahren und Repowering umfasst die Initiative auch die Sicherung von Fachkräften und den Ausbau des Transportes, neuerdings einschließlich der Wasserstraßen und die dafür erforderlichen Transportgenehmigungen. Kurzum ein umfassendes Paket. Die Nordex Group ist sehr gut für den deutschen Markt aufgestellt. Im Jahr 2022 waren wir auf Basis der Installationen Marktführer mit rund 32 Prozent. Wir verfügen über das richtige Produktportfolio und sehr enge und gute Verbindungen zu unseren Kunden. Ein Vorteil ist sicherlich, dass wir alle Arten von Projekten in Deutschland erfolgreich durchführen können, unabhängig von ihrer Größe und Region. Insofern sind wir zuversichtlich, dass sich der deutsche Markt weiter erholen wird und wir am Wachstum teilhaben werden.

Die USA sind für Nordex einer der größten und wichtigsten Einzelmärkte und insofern von besonderer Bedeutung. Im August 2022 hat die Regierung der USA mit dem sogenannten Inflation Reduction Act ein Programm zur Bekämpfung der Inflation auf den Weg gebracht, welches gleichzeitig substanzielle Investitionen in die US-Energieproduktion enthält. Damit soll gezielt der Ausbau der erneuerbaren Energiequellen gefördert und gleichzeitig der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt werden. Dieses Programm ist auf zehn Jahre angelegt und hält Steueranreize von 158 Milliarden US-Dollar bereit. Wie bereits zuvor erwähnt, besteht die Voraussetzung, dass zumindest ein großer Teil der Komponenten aus lokaler Produktion stammen muss. Aus unserer Sicht ist dieses Programm als positiv für uns zu bewerten, auch wenn noch eine Reihe von wichtigen Fragen zu klären sind, beispielsweise wie genau die geforderte lokale Produktion in den USA abzudecken ist. Dies führt aus unserer Sicht noch zu Zurückhaltung bei den Investoren, sodass wir erst ab 2024 mit einer stärkeren Belebung des US-Marktes rechnen. Mittelfristig sollte der US-Markt

allerdings zu einer Größenordnung von 12 bis 14 Gigawatt pro Jahr zurückkehren, wobei wir in der Vergangenheit traditionell einen Marktanteil von rund 10 Prozent hatten. Mit einer möglichen Aktivierung unserer Produktionsstätte für Turbinen, verfügen wir wie eben gesagt über eine gute Ausgangsposition.

Aus dem Repowering, also dem vollständigen Tausch einer alten Turbine gegen eine neue leistungsstarke Variante, versprechen wir uns ebenfalls gute Marktchancen. Die höhere Energieausbeute in Verbindung mit der längeren Lebensdauer ist für viele Investoren attraktiv. In den kommenden Jahren werden in Märkten wie Deutschland, den USA, Dänemark, den Niederlanden und Spanien alte Windenergieanlagen aus der Förderung fallen oder ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer erreichen. Dabei könnte die Fristenverkürzung beim Repowering in Deutschland unterstützen, dass der Tausch von Windenergieanlagen mit einer Leistung von 17 Gigawatt und einem Alter von 15 Jahren schneller vollzogen wird.

Zusammenfassend halten wir die mittelfristigen Perspektiven für die Windenergie für sehr attraktiv.

Nachhaltigkeit

Ich freue mich zudem berichten zu können, dass wir am 31. März 2023 unseren siebten Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht haben. Dieser informiert Sie über die Aktivitäten und Kennzahlen im Bereich der Nachhaltigkeit sowie die erzielten Fortschritte gegenüber unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2025.

Insgesamt konnten Turbinen der Nordex Group allein im Jahr 2022 rund 61 Millionen Tonnen an CO₂e einsparen und somit einen signifikanten Beitrag zur Erreichung des 1,5-Grad-Ziels leisten. Das ist vor allem in dem niedrigen

ökologischen Fußabdruck unserer Produkte begründet, der durch zwei neue Lebenszyklusanalysen für die Turbinentypen N155 und N163 erneut bestätigt wurde. Welche Bedeutung dies hat, zeigt Ihnen ein Vergleich mit fossilen Energieträgern: die Generierung einer Kilowattstunde Energie durch die Verbrennung von Braunkohle erzeugt ca. 200- bis 400-mal mehr Emissionen als durch unsere beiden Turbinentypen. Doch auch auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes haben wir wichtige Fortschritte erzielt. So konnten wir die Ausfalltage infolge eines Arbeitsunfalls auf unter 1,5 Tage pro 1 Mio. Arbeitsstunden senken. Auch wenn das klare Ziel ist, jede Art von Unfall zu verhindern, zeigt diese starke Verbesserung gegenüber den Vorjahren doch, dass unsere Maßnahmen Früchte tragen und wir auf dem richtigen Weg sind. Nun möchte ich Ihnen das abgelaufene Geschäftsjahr 2022 erläutern.

Geschäftsentwicklung 2022

Lassen Sie mich nun die Zahlen unseres Unternehmens für 2022 vorstellen. Als Ausgangspunkt dafür möchte ich mit unserer am Jahresbeginn 2022 kommunizierten, ursprünglichen Prognose für das Berichtsjahr beginnen. Seinerzeit hatten wir angenommen, 2022 einen Konzernumsatz von 5,4 bis 6,0 Milliarden Euro sowie eine EBITDA-Marge von 1,0 bis 3,5 Prozent erzielen zu können. Basisannahmen dafür waren unter anderem ein stabiles Branchenumfeld und die geplante Weitergabe von Kostensteigerungen. Allerdings blieben etwaige Kosten für die Umgestaltung der Produktion sowie geopolitische Ereignisse dabei unberücksichtigt, weil wir sie zu diesem Zeitpunkt nicht vollumfänglich einschätzen konnten. Das hatten wir entsprechend so offengelegt. Am 24. Mai 2022 haben wir dann unsere Prognose für 2022 aufgrund der mittlerweile gestiegenen Visibilität angepasst und auch den aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen. So wurden im neuen Ausblick auch die direkten und indirekten Effekte aus dem

Krieg in der Ukraine sowie Einmalaufwendungen für die Umstrukturierung der Produktion einbezogen. Darüber hinaus hat die neue Prognose auch die Lieferkettenstörungen in China als Folge von pandemiebedingten Lockdowns sowie Kosten und Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Cyber-Sicherheitsvorfall im März miteingeschlossen, ebenso Folgekosten aus Projektverzögerungen und Effekte durch das inflationäre Preisumfeld. Auf dieser Basis hatte die Nordex Group nun Ihnen, liebe Aktionäre, einen Konzernumsatz von 5,2 bis 5,7 Milliarden Euro und eine EBITDA-Marge von minus 4 bis 0 Prozent in Aussicht gestellt. Im November haben wir dann die angestrebte Ergebnismarge für 2022 weiter konkretisiert, allerdings aufgrund des anhaltend sehr schwierigen Umfelds am unteren Ende des Korridors bei rund minus 4 Prozent.

Im Einzelnen: Wir haben den Konzernumsatz von 5,4 Milliarden Euro im Vorjahr auf 5,7 Milliarden Euro im Berichtsjahr 2022 gesteigert und damit die aktualisierte Umsatzprognose am oberen Rand der Erwartungen erfüllt. Dabei entfielen vom Umsatz 5,1 Milliarden Euro auf das Turbinengeschäft und knapp 570 Millionen Euro auf den Service. Die Gesamtleistung abzüglich der Materialkosten – also der Rohertrag – ging um 41 Prozent auf 486 Millionen Euro zurück. Dämpfend wirkten sich vor allem externe, nicht beeinflussbare Faktoren aus. So mussten wir um knapp 1,3 Milliarden Euro höhere Materialaufwendungen verarbeiten, die sich mit einem Anstieg von mehr als 30 Prozent überproportional stark zum Umsatz erhöht sind. Dieser starke Anstieg spiegelt die extrem gestiegenen Kosten beispielsweise bei Rohstoffen und Logistikdienstleistungen, vor allem internationalen Seefrachten wider, die das Ergebnis ganzjährig belastet hatten. Auch der Personalaufwand ist deutlich um 18,5 Prozent gestiegen, unter anderem als Folge des Mitarbeiteraufbaus, um der wachsenden Anzahl an Turbinen im Service-Segment Rechnung zu tragen. Im Berichtsjahr haben wir außerdem Initiativen im zukunftssträchtigen Sektor „grüner Wasserstoff und

Elektrolyseure“ gestartet und fokussieren uns jetzt mit geringen Investitionen auf zwei Joint Ventures.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich in Summe auf rund minus 244 Millionen Euro und lag damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 53 Millionen Euro. Daraus ergibt sich eine EBITDA-Marge von minus 4,3 Prozent, die die im November 2022 angepasste Prognose von rund minus 4 Prozent erfüllt, allerdings deutlich unter der ursprünglichen Erwartung in der Spanne von 1,0 bis 3,5 Prozent blieb.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergaben sich ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von minus 427 Millionen Euro und eine EBIT-Marge von minus 7,5 Prozent. Das Berichtsjahr 2022 haben wir folglich mit einem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von 498 Millionen Euro abgeschlossen nach einem Konzernverlust von 230 Millionen Euro im Vorjahr. Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um knapp 16 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro angewachsen, sodass sich per Jahresultimo eine Eigenkapitalquote von 18,5 Prozent ergab.

Die flüssigen Mittel betragen 634 Millionen Euro zum Jahresende, nach 784 Millionen Euro im Vorjahr. Unter Berücksichtigung aller zinstragenden Verbindlichkeiten innerhalb der Bilanz, weisen wir um Jahresultimo eine positive Nettoliquiditätsposition in Höhe von 244 Millionen Euro aus. Damit verfügt die Nordex Group weiterhin über eine solide Bilanzstruktur. Im Projektgeschäft spielt die Steuerung der Kapitalbindung, also des sogenannten Working Capitals, eine bedeutende Rolle und unterliegt somit einem besonderen Fokus. Je niedriger das gebundene Kapital, desto geringer sind unsere dafür erforderlichen Finanzierungskosten. Die auf den Konzernumsatz bezogene Working-Capital-Quote belief sich wie auch im Vorjahr auf minus 10,2 Prozent und lag damit unter dem angestrebten Wert

von unter minus 7,0 Prozent. Im Jahr 2022 verzeichneten wir Investitionen in Höhe von knapp 205 Millionen Euro, die über dem prognostizierten Volumen von rund 180 Millionen Euro lagen. Zum einen haben wir Investitionen aus dem Jahr 2021 nachgeholt und zum anderen wirkte sich auch die Inflation aus. Im Schwerpunkt haben wir in den Auf- und Ausbau der Rotorblattproduktionen in Indien sowie die Turmproduktion in Brasilien investiert.

Nun möchte ich Ihnen die Entwicklung unseres operativen Geschäfts vorstellen und starte mit der Produktion, die wir kräftig ausgebaut haben. Unsere Turbinenproduktion lag mit 1.502 Turbinen im Jahr 2022 leicht über den 1.480 Turbinen des Vorjahres. Dominierend dabei war die Delta4000-Baureihe, für die die Produktion deutlich erhöht wurde. Infolge der gestiegenen Nennleistung der Turbinen fiel der Anstieg in Gigawatt mit rund 12 Prozent deutlich aus und belief sich auf 7,5 Gigawatt nach 6,7 Gigawatt im Vorjahr.

Bei den Rotorblättern wuchs die Anzahl der insgesamt hergestellten Blätter von rund 4.500 auf knapp 4.800. Davon haben wir gut 1.240 Rotorblätter bei uns im Haus gefertigt und über 3.530 bei externen Herstellern beschafft.

Lassen Sie mich nun auf unsere Installationsleistung zu sprechen kommen. Im Jahr 2022 haben wir in 19 Ländern insgesamt 1.129 Windenergieanlagen mit einer Gesamtnennleistung von 5,2 Gigawatt errichtet und lagen damit rund 22 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist unter anderem auf witterungsbedingte Verzögerungen, den Cyber-Sicherheitsvorfall sowie teilweise auch auf fehlende Komponenten zurückzuführen.

Was den Auftragseingang im Segment Projekte betrifft, so freue ich mich berichten zu können, dass wir in 20 Ländern weltweit Aufträge in Höhe von 5,3 Mrd. EUR erhalten haben, verglichen mit 5,7 Milliarden Euro im Jahr

2021. Dabei stammt der Auftragseingang 2022 überwiegend aus etablierten Märkten, die insgesamt ein deutlich geringeres Risiko aufweisen: Wertmäßig entfielen 75 Prozent auf Europa, 19 Prozent kamen aus Lateinamerika und die verbleibenden 6 Prozent aus Nordamerika. Unsere wichtigsten Einzelmärkte in Europa waren Deutschland, Finnland, die Türkei und Polen. International zählten Brasilien, Kolumbien, Kanada und die USA zu den bedeutenden Märkten. Zum Auftragseingang möchte ich noch auf unsere starke Marktposition in Europa hinweisen, bei der wir erneut auf Platz 2 liegen. Gleiches gilt für die Installationen mit einem Marktanteil von knapp 23 Prozent. Die Aufträge, die wir seit Oktober 2022 abgeschlossen haben, weisen bereits die von uns angestrebte EBITDA-Zielmarge von 8 Prozent aus.

Insgesamt erhöhte sich der Auftragsbestand im Turbinengeschäft mit 6,5 Milliarden Euro um rund 6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 6,2 Milliarden Euro und verteilte wie folgt: der größte Anteil entfiel mit 71 Prozent erneut auf die europäischen Märkte, gefolgt von Lateinamerika mit 22 Prozent, anschließend Nordamerika mit 4 Prozent und die Region „Rest der Welt“ mit 2 Prozent.

Infolge der kontinuierlich steigenden Installationen wächst auch unser Servicegeschäft stetig weiter und zeichnet sich dabei durch Stabilität, stetigen Cashflow und attraktive Margen aus. Dabei sorgt es für einen engen Kontakt zu unseren Kunden und stellt somit ein bedeutendes Element der strategischen Kundenbindung dar. Insgesamt hatten wir zum Jahresende 2022 knapp 10.600 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 31 Gigawatt im Service. Der Umsatz im Service Segment erhöhte sich erneut, und zwar von 468 Millionen Euro um 22 Prozent auf 574 Millionen Euro. Damit trug der Service wie im Vorjahr rund 10 Prozent zum Konzernumsatz bei.

Im Service Segment beliefen sich die EBIT-Marge auf 16,7 Prozent und der Auftragseingang auf 677 Millionen Euro nach 625 Millionen Euro im Vorjahr. Der Bestand unserer laufenden Serviceverträge erhöhte sich weiter von 3,0 Milliarden Euro um 7 Prozent auf knapp 3,3 Milliarden Euro. Daraus ergibt sich für die Nordex Group ein Gesamtauftragsbestand per Jahresultimo in Höhe von 9,8 Milliarden Euro.

Q1/2023

Lassen Sie mich nun zur Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2023 kommen, die ich Ihnen wie gewohnt vorstellen kann und die wir am 12. Mai veröffentlicht hatten.

Der Konzernumsatz ist im ersten Quartal 2023 von gut 933 Millionen Euro im Vergleichsquartal auf 1,2 Milliarden Euro gewachsen. Treiber dafür war die deutlich höhere Anzahl an Installationen, die auf das übliche Niveau zurückgekehrt ist. Jetzt gilt es, die aufgestauten, nicht realisierten Installationen aufzuholen.

Das operative Ergebnis EBITDA belief sich in den ersten drei Monaten auf minus 115 Millionen Euro nach minus 89 Millionen Euro im Vorjahreszeitraum. Dabei war das Berichtsquartal noch von den Projektverzögerungen und den damit verbundenen Folgekosten in Höhe von rund 35 Millionen Euro negativ beeinflusst. Daraus resultiert eine EBITDA-Marge von minus 9,4 Prozent nach 9,5 Prozent im Vorjahr.

Ein weiterer Grund für diesen ertragsseitig schwachen Start war, dass wir vor allem Projekte abgearbeitet haben, die wir vor dem Kriegsbeginn in der Ukraine und dem erneuten Lockdown in China kalkuliert und abgeschlossen hatten. Somit waren diese Projekte von den gestiegenen Kosten besonders

betroffen. Allerdings gehen wir davon aus, dass sich die operative Marge über die Quartale sequenziell verbessern wird und wir unsere Prognose für 2023 erfüllen werden, das heißt, auf eine EBITDA-Marge zwischen minus 2 Prozent bis plus 3 Prozent kommen.

Der Auftragseingang im ersten Quartal, das saisonal das Schwächste ist, zeigte sich mit einem Gigawatt solide. Wir haben die Aufträge aus acht Ländern ausschließlich aus Europa erhalten. Stärkste Einzelmärkte waren Estland, Deutschland und Litauen. Das Preisumfeld ist weiterhin stabil und die Margen erreichen die von uns angestrebte Marge von 8 Prozent und teilweise sogar etwas mehr. Diese positive Entwicklung wird sich allerdings erst im kommenden Jahr umsatz- und ertragswirksam im Zahlenwerk zeigen.

Produktionsleistung und Fertigung folgen immer der Anzahl der Errichtungen, die wie ich Ihnen berichtete, im vergangenen Jahr deutlich niedriger ausgefallen ist. Dies führt dazu, dass wir bereits Komponenten für die anstehenden Installationen hergestellt haben, sodass die Produktion im ersten Quartal niedriger ausgefallen ist.

Insgesamt haben wir 276 Windenergieanlagen in 19 Ländern mit einer Gesamtleistung von 1,3 Gigawatt errichtet, im Vorjahresquartal waren es 197 Windenergieanlagen mit knapp 900 Megawatt. Wir haben in der Turbinenproduktion 217 Turbinen mit einer Leistung von 1,1 Gigawatt hergestellt. Bei den Rotorblättern belief sich die Produktion auf über 1.100 Stücke, von denen 79 Prozent bei externen Herstellern beschafft wurden.

Zum Quartalsende ergab sich insgesamt ein Auftragsbestand von 9,9 Milliarden Euro, von dem 6,5 Milliarden Euro auf das Turbinensegment und 3,4 Milliarden Euro auf das Servicesegment entfielen.

Lassen Sie mich abschließend noch einmal darauf hinweisen, dass weder der eingangs vorgestellte Wandel der Gesellschafterdarlehen in Eigenkapital

noch die Wandelschuldverschreibung in den Zahlen des ersten Quartals 2023 berücksichtigt sind.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023

Bevor ich nun zum Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2023 zu sprechen komme, möchte ich mich kurz zur Entwicklung des Kurses unserer Nordex-Aktie und zu den Umstufungen bei den Indizes äußern.

In Anbetracht des sehr volatilen Marktumfeldes und den geschilderten Herausforderungen und Unsicherheiten hat sich unsere Aktie mit einer insgesamt stabilen Kursentwicklung gut behauptet. Nach dem vorübergehenden Ausschluss aus dem SDAX ist die Nordex-Aktie im September 2022 in den DAX-Index zurückgekehrt und derzeit im MDAX notiert, das Segment für mittelgroße Kapitalgesellschaften, das auf den deutschen Leitindex, dem DAX, folgt.

Nun möchte ich Ihnen einen Ausblick auf den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2023 geben, das einerseits sehr gute Marktaussichten und Perspektiven eröffnet, aber andererseits noch immer eine Reihe von Unsicherheiten birgt. Ich denke hier vor allem an drei Themenkomplexe, den Krieg in der Ukraine, die in Europa insgesamt hohe Inflation und die steigenden Zinsen, wodurch beispielsweise die Projektfinanzierung für unsere Kunden anspruchsvoller wird. Auch schlagen sich die positiven politischen Ambitionen zum Umbau der Energiewirtschaft noch nicht wie gewünscht in höheren Volumina und Aufträgen nieder.

Ausgangspunkt für unsere Prognose 2023 ist – wie Sie wissen – der Auftragsbestand zum Jahresende 2022, ein stabiles Preisumfeld und eine zuverlässige Lieferkette. Unter diesen Basisannahmen rechnen wir mit einem Konzernumsatz von 5,6 bis 6,1 Milliarden Euro. Ferner kalkulieren wir mit

einer Marge für das operative Ergebnis EBITDA in einer Spanne von minus 2 bis plus 3 Prozent. Dieser breit gefasste Korridor reflektiert die eben geschilderten Unsicherheiten im Markt und schließt Faktoren ein, die das operative Ergebnis belasten können. Wir wissen, dass sich das anspruchsvolle Marktumfeld mit dem Krieg in der Ukraine, Inflation und hohen Zinsen weiterhin auf uns auswirken wird. Außerdem erwarten wir Investitionen in einer Größenordnung von 200 Millionen Euro für den weiteren Ausbau unserer Produktion, unter anderem für die Formen zur Herstellung der neuen Rotorblätter der Turbine N175/6.X sowie für Transportausrüstung zur effizienten Abwicklung unserer Installationen. Bei der auf den Konzernumsatz bezogenen Working-Capital-Quote soll der Wert zum Jahresende 2023 unter minus 9 Prozent liegen.

Unser wichtigstes Augenmerk richten wir darauf, zunächst die Profitabilität unseres Unternehmens wiederherzustellen und mittelfristig unsere Zielmarge von 8 Prozent beim EBITDA zu erreichen. Dazu müssen wir die kurzfristigen Herausforderungen erfolgreich managen, um von den guten Zukunftsaussichten zu profitieren. Folgende Kernaufgaben haben wir uns dafür auf die Fahne geschrieben:

Erstens die Disziplin, dass wir dauerhaft angemessene Preise für unsere hochwertigen Turbinen erzielen und uns nicht auf Preiskonzessionen einzulassen, unter denen unsere Industrie in der Vergangenheit immer wieder zulasten zu Lasten einer auskömmlichen Marge gelitten hatte. Als Nummer 2 in Europa haben wir bei dieser Aufgabe eine besondere Verantwortung. Und ich kann Ihnen heute mitteilen, dass sich die Margen gerade in unserem Kernmarkt Deutschland vorteilhaft entwickeln.

Zweitens versuchen wir die Risiken, denen wir in der Vergangenheit ausgesetzt waren, immer weiter zu reduzieren. Diesen Ansatz hatte ich Ihnen vorhin im Rahmen unserer strategischen Ausrichtung berichtet. Es gilt

vor allem für die Weiterentwicklung unserer Verträge, die Rahmenverträge mit Reedereien, die Weitergabe von Kosten und auch für unsere Investitionen in die Zukunft, die wir im Rahmen der beiden Joint Ventures für grünen Wasserstoff und Elektrolyseure mit überschaubaren Investitionen und adäquatem Risikoprofil vorgenommen haben. Und diesen Weg des reduzierten Risikos werden wir konsequent weiter fortsetzen.

Und zu guter Letzt spielt 2023 eine effiziente Abwicklung des hohen Auftragsbestands eine bedeutende Rolle, insbesondere nach diversen Verzögerungen bei den Installationen im Jahr 2022. Zunächst geht es darum, diese Verzögerungen aufzuholen, teure und lange Baustellen sowie Strafzahlungen zu reduzieren und idealerweise ganz zu vermeiden. Wichtig ist hierbei auch, wie ich mehrfach betont habe, die Stabilität und Zuverlässigkeit der Lieferkette. Denn so werden Verzögerungen vermieden und zugleich der Knappheit an Komponenten vorgebeugt.

Mit einer erfolgreichen Umsetzung dieser Kernaufgaben sind wir zuversichtlich, schnellstmöglich zu positiven Margen zurückzukehren – und daran arbeiten wir unermüdlich mit unserem gesamten Nordex-Team. Unser Ziel ist es, für Sie meine sehr verehrten Damen und Herren Aktionäre nicht nur ein nachhaltiges, sondern auch attraktives Investment zu sein.

Gleichzeitig wollen wir weiterhin die Transformation hin zu einer sauberen und unabhängigen Energieversorgung mitgestalten. Unsere Produkte sorgen aktiv dafür, Emissionen zu vermeiden und dadurch bieten wir auch der Gesellschaft einen echten Mehrwert. Dies sorgt auch für eine insgesamt hohe Akzeptanz in der Bevölkerung gegenüber regenerativen Energien und somit auch der Windindustrie. Bei den politischen Entscheidungsträgern verzeichnen wir ebenfalls eine wachsende Motivation, die Entwicklung voranzutreiben, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Wir stehen hier weiterhin in engem und kontinuierlichem Dialog auf deutscher und auch europäischer Ebene und erfahren zahlreiche Hilfsangebote aus der Politik.

Damit möchte ich meinen Bericht über das Geschäftsjahr 2022, die Erläuterungen zur aktuellen Entwicklung unseres Unternehmens sowie den Ausblick auf das Geschäftsjahr 2023 abschließen. Anschließend werde ich jetzt – wie von unserem Versammlungsleiter Herrn Dr. Ziebart bereits angekündigt – die Beschlussvorschläge zur Tagesordnung erläutern.

Tagesordnungspunkt 1 befasst sich mit dem soeben vorgestellten Jahresabschluss 2022.

Die **Tagesordnungspunkte 2 und 3** beziehen sich auf die Beschlussfassung über die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das abgelaufene Geschäftsjahr 2022.

Der **Tagesordnungspunkt 4** betrifft die Billigung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2022.

Tagesordnungspunkt 5 bezieht sich auf das so genannte genehmigte *Kapital Eins*.

Stand der Dinge ist, dass die außerordentliche Hauptversammlung am 27. März 2023 das neue *Genehmigte Kapital Eins* zusammen mit einigen anderen Kapitalgenehmigungen beschlossen hat. Der Vorstand hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats am 4. April eine Wandelanleihe unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben und entsprechend der Genehmigung der außerordentlichen Hauptversammlung genutzt. Diese Maßnahme wird auf die beschränkte Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss angerechnet, die grundsätzlich für alle Kapitalmaßnahmen gilt. Folglich könnte das bestehende *Genehmigte Kapital Eins* nur noch sehr eingeschränkt nutzbar sein. Damit wäre das bestehende *Genehmigte Kapital Eins* nur sehr eingeschränkt nutzbar, was z.B. die Möglichkeit ausschließt, bis zu 10 Prozent der neuen Aktien im Wege eines Accelerated

Bookbuildings an institutionelle Anleger auszugeben. Auch wenn es heute keine diesbezüglichen Pläne gibt, sind wir der festen Überzeugung, dass das Management über die Mittel verfügen sollte, um im Interesse des Unternehmens zu handeln, wenn die Märkte es erlauben und/oder die Umstände es erfordern.

Wir möchten Ihnen daher heute vorschlagen, das bestehende beschlossene *Genehmigte Kapital Eins* aufzuheben und ein neues *Genehmigtes Kapital Eins* mit einer Laufzeit von drei Jahren zu schaffen und die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts zu erneuern. Wie gesagt, das Ziel ist es, unser Unternehmen auch zukünftig jederzeit in die Lage zu versetzen, die Eigenkapitalausstattung – sofern erforderlich und möglich – flexibel und nachhaltig anzupassen. Ich verweise auch auf unseren Bericht an die heutige Hauptversammlung zu den Ausschlussgründen, den wir Ihnen auf unserer Internetseite zur Verfügung gestellt haben.

Bei **Tagesordnungspunkt 6** soll über die Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien und zum Ausschluss von Andienungs- und Bezugsrechten sowie die Aufhebung der bisherigen Ermächtigung Beschluss gefasst werden. Die aufgrund dieser Ermächtigung zukünftig erworbenen Aktien werden, soweit vorhanden, sollen die Aktien im Rahmen von möglichen M & A-Transaktionen, als Belegschaftsaktien für Führungskräfte und Mitarbeiter, zur Bedienung von Umtauschrechten und auch Bedienung von Arbeitnehmeroptionsrechten verwendet werden können.

Tagesordnungspunkt 7 enthält die Beschlussfassung über eine Satzungsänderung, die es der Gesellschaft ermöglichen würde, künftig virtuelle Hauptversammlungen abzuhalten.

Tagesordnungspunkt 8 schließt die Agenda des heutigen Tages mit der Wahl des Abschlussprüfers ab.

An dieser Stelle möchte ich Sie um Ihre Unterstützung und somit Zustimmung zu unserer Tagesordnung bitte, da diese Tagesordnungspunkte für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens von Bedeutung sind.

Alle weiteren Einzelheiten zu den heutigen Tagesordnungspunkten einschließlich der erforderlichen Berichte entnehmen Sie bitte der Einladung zu dieser Hauptversammlung, die wir im Bundesanzeiger oder auch auf unserer Internetseite unter dem Menüpunkt „Investor Relations“ und dort unter der Sektion „Hauptversammlung“ zur Verfügung gestellt haben.

Im Anschluss werden wir Ihre Fragen, die Sie uns im Vorfeld geschickt haben und im Rahmen der Generaldebatte stellen werden, beantworten. An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Geduld in diesen nach wie vor anspruchsvollen Zeiten herzlich bedanken.

Ferner möchte ich meinen Dank allen unseren Geschäftspartnern, unserer Belegschaft und den Arbeitnehmervertretungen aussprechen.

Vielen Dank!